

Wohnen am Singenberg

Woher stammt der Name – und wofür steht er heute?

Als Grundlage für eine stärkere Positionierung nach aussen und vor allem auch um die Zusammengehörigkeit nach innen zu unterstreichen, wurde für die Heime der Ortsbürgergemeinde, die Seniorenresidenz Singenberg und den Alterswohnsitz Bürgerspital ein gemeinsamer Name für gesucht und gefunden. Wohnen am Singenberg mit den Häusern Bürgerspital und Singenberg trägt den bekannten, traditionsreichen und positiv besetzten Namen Singenberg weiter. Auch das Bürgerspital und der Name «Bürgerspital» ist aus der Stadt kaum wegzudenken, mit dem «Haus Bürgerspital» bleibt er erhalten.

Ulrich Singenberg: gemeinsam mit Ulrich Blarer Gründer des Heiliggeistspitals

Der Name «Singenberg» ist heute eng mit den ortsbürgerlichen Angeboten für ältere Mitmenschen verknüpft. Zugleich steht er auch für die Anfänge der öffentlichen Altersfürsorge in der Stadt St.Gallen. 1228 legten der St. Galler Bürger Ulrich Blarer und der Niederadlige Ulrich von Singenberg mit einer Schenkung den Grundstein für das städtische Spital, das sogenannte Heiliggeist-Spital. Ulrich von Singenberg entstammte einem dienstadligen Geschlecht des 12. und 13. Jahrhunderts. Er war ein Minnesänger, von welchem ungefähr dreissig Lieder überliefert sind.



Im Wappenrelief von 1485, das bis im 19. Jahrhundert eines der Stadttore zierte und heute im Stadthaus der Ortsbürgergemeinde zu sehen ist, sind Ulrich von Singenberg (links) und Ulrich Blarer (rechts) abgebildet. Foto: Michael Rast.

Ulrich Blarer war als Kaufmann tätig. Das von den beiden gegründete Spital befand sich an zentraler Lage in der Stadt St.Gallen: Die Namen «Spitalgasse» und «Spitalkeller» in der Nähe des Marktplatzes erinnern heute noch an den früheren Standort.

Der Zweck des Heiliggeistspitals war vielfältig: Es diente über Jahrhunderte als Unterbringungsort für alte, arme und physisch oder psychisch kranke Menschen sowie für Wöchnerinnen und Waisenkinder.

Neubau und Ergänzung an der Rorschacherstrasse

Im 19. Jahrhundert war das Gebäude sanierungsbedürftig. Zudem wurde die Lage mitten in der Stadt sowie insbesondere das Zusammenleben von Kindern mit – wie es in einem Protokoll heisst – «alten und gebrechlichen, zum Theil auch ungesitteten Personen» bemängelt. 1811 konnten die Kinder in das neu errichtete Waisenhaus am Rosenberg umziehen. 1845 eröffnete die Ortsbürgergemeinde an der Rorschacherstrasse das Bürgerspital. Dort kamen sämtliche oben erwähnten Erwachsenen – Alte, Arme, Kranke – unter, bis gegen Ende des 19. Jahrhunderts erkannt wurde, dass eine separate Unterbringung von Menschen mit so verschiedenen Bedürfnissen zweckdienlicher war.



Universitätsbibliothek Heidelberg, Cod. Pal. germ. 848; Grosse Heidelberger Liederhandschrift (Codex Manesse), Zürich, ca. 1300 bis ca. 1340, fol. 115r.



Das Heiliggeist-Spital bestand aus einem verwinkelten Komplex zwischen Markt-, Spital- und Kugelgasse. Planprospekt von 1596 (Ausschnitt). StadtASG, PlanA, S2,1.



Das Areal Singenberg im Jahr 1952 in einer Flugaufnahme: rechts das Haus Ulrich Blarer, in der Mitte der langegezogene Bau des Bürgerspitals und links das Gebäude Singenberg. StadtASG. Die gerade Strasse am oberen Bildrand ist die Rorschacherstrasse. PA Foto Gross, F3177.

1896 wurde im Ulrich-Blarer-Haus eine Frauenarbeitsanstalt eingerichtet, 1904 folgten das Altersheim Singenberg und 1909 die Männer-Armen- und Arbeitsanstalt Kappelhof in Kronbühl. Damit wurde die Erinnerung an die Wohltäter Ulrich Blarer und Ulrich Singenberg knapp 680 Jahre nach ihrer Spitalgründung erneut geweckt.

Das Haus Ulrich Blarer musste dem Neubau der Geriatriischen Klinik – 1980 als Akutspital eröffnet – weichen; das Bürgerspital dient seit dann ausschliesslich als Alters- und Pflegeheim. Seit dann erinnert auf dem ortsbürgerlichen Areal an der Rorschacherstrasse nichts mehr an Ulrich Blarer. Umso prominenter ist seit diesem Jahr der weitere Beteiligte Singenberg: Mit «Wohnen am Singenberg» – bestehend aus den Häusern Bürgerspital und Singenberg – wird das ortsbürgerliche Engagement im Bereich Alter zusammengefasst.

Dorothee Guggenheimer, Co-Leiterin

Stadtarchiv und Vadianische Sammlung der Ortsbürgergemeinde St.Gallen